

Verbundkatalog Kalliope

Trappen, Alfradis von der Wesel, 1944-06-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar.

Morgen wird eine kleine
Kiste abgehen vor meiner Reise.

Voraus werde ich 8 Tage in das
Landflaß sein, und da wirst mich
oft beggucken in den Wäldern.

Das hohe Fäneland ist so schön.

Meine Pfaffen wohnt da mit
ihren Kindern; 7 hat sie, 5 sind

dahin. Es ist ein kleiner Berghof
auf einem Ländchen, „Laut og de
Lia“ für 11 Morgen großer Länd
mit vielen Obstbäumen, und wasserlos
sind alle die Lössen und Wälder.
Meine Wuppertaler Pfaffen verbleiben
nicht hier, und für Ambach ist die
Zeit zu kurz.

Mit großen Pfaffen
sich der Frühling dem Sommer zu.
Am See wird es wohl ein wenig
langsamere zugegangen sein. So

reißt es einen mit aufzureißen
den Gassen des Königs. Warum
Aussatz habe ich immer noch nicht.
Dage, bitte, tolle Brück Vant für
die Ausgabe der No. der Zeitung.
Ich bin noch darüber. Es ist
alles recht schwer und vieles schwer
zu bringen im Frägen der Zeit:
Läufte. Da ist es schon gut, daß
die meine Hille fast am See.
Und ich stelle mich fast fast vor,
daß es die besser sagen wird.

Mit den Mühen der
Tage fertig zu werden, fällt
mir oft schwer. Aber die großen
Güster haben auch zu mir gesagt.
Ich las das, Güster hat und will
ihnen wegen nachgehen: Pflor Raesfeld.

Thun auf Wiedersehen
im Jännerland, wo ich bei Els sein
werde und im Einklang der Wälder.
Mögen die die Tage gut sein und
die Maassen
von Sorgen denn
Alfred.